

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Roman gefällig? - Große Formen epischer Literatur

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



SELBSTLERNKURS HEFT 7

DIE WELT DER TEXTE

*ROMAN GEFÄLLIG? - GROSSE FORMEN EPISCHER
LITERATUR*

Erarbeitet von Fred Hartmann

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	3
Teilthema 1 Von der Saga zum Roman - die Geschichte der beliebtesten Literaturgattung	4
Teilthema 2 Ach - das gibt es alles an Romanen? Von den vielen Genres	19
Teilthema 3 Utopien und Dystopien	23
Teilthema 4 Die Scanner - eine Dystopie für Jugendliche	28
Teilthema 5: Jetzt bin ich wieder dran - so schreibe ich eine Rezension	39
Arbeitsblätter	58
Lösungen	69
Anhänge	104
Anhang 1: Kurze Geschichte des Romans	104
Anhang 2: Kapitelübersicht	105
Anhang 3: Verschiedene Arten von Perspektiven	108
Anhang 4: Charakteristik	112
Anhang 5: Charaktereigenschaften	113
Anhang 6: Erstellen einer Figurenkonstellation	114
Anhang 7: So schreibe ich einen guten Zeitungsbericht	115
Anhang 8: Anleitung zum Schreiben einer Inhaltsangabe	116
Anhang 9: Checkliste für eine Inhaltsangabe	120
Anhang 10: So schreibe ich einen inneren Monolog	122
Anhang 11: Schreiben eines szenisch-dialogischen Textes	123
Anhang 12: Amazon-Filmrezension „Die Wand“	124
Anhang 13: Anleitung zum Schreiben einer Rezension	126
Anhang 14: Erklärung von Fachbegriffen	128
Anhang 15: Selbstlernkurs „Die Welt der Texte“	131
Anhang 16: Merksätze	132
Anhang 17: Definitionen	134
Anhang 18: Beispiel für Randnotizen	137
Anhang 19: Ein Zeilometer	138
Nachwort - Rückblick und Ausblick	143

Liebe Schülerin, lieber Schüler,
liebe Teilnehmerin, lieber Teilnehmer,

dieses Lehrheft (Folge 7 in der Reihe „Die Welt der Texte“) beschäftigt sich mit der „Königsklasse“ der Literatur, den Romanen. „Königsklasse“ deswegen, weil Romane in unserer Zeit die am häufigsten gelesene Literaturform darstellen. Das zeigen auch die Zahlen des Deutschen Buchhandels, wie du im ersten Teilthema nachlesen kannst.



Interessierst du dich eigentlich für Romane? Möchtest du zum Beispiel wissen, welche geschichtliche Entwicklung diese Literaturgattung genommen hat und wie ein Roman aufgebaut ist? Dann bist du mit diesem Lehrheft genau am richtigen Platz, denn du wirst dazu auf den nächsten Seiten einiges erfahren, was du vorher vielleicht noch nicht gewusst hast. Seit wann gibt es überhaupt Romane und wodurch unterscheiden sie sich von Kurzgeschichten, Erzählungen, Novellen und anderen Formen der epischen Literatur, wie wir sie in den vorangegangenen Lehrheften ausführlich besprochen haben? Welches sind die typischen, auch *Klassiker* genannten „Vorzeigebeispiele“, deren Kenntnis noch heute zur Allgemeinbildung gehört? Aber ebenso ist es wichtig zu wissen: Welche Romanarten gibt es überhaupt und was sind ihre besonderen Merkmale, durch die sie sich voneinander unterscheiden? Die Kenntnis darüber kann vor allem beim Kauf sehr wichtig sein, denn Roman ist nicht gleich Roman.

Nach dem ersten, allgemein gehaltenen Teil wirst du dich mit einem bekannten Beispiel aus der modernen Jugendliteratur beschäftigen, mit Robert M. Sonntags „Die Scanner“ (S. Fischer Verlag, ISBN 978-3-596-81154-0). Wenn du das Buch noch nicht besitzt, dann besorge es dir so bald wie möglich, denn in diesem zweiten Teil wirst du dich damit eingehend beschäftigen. Bei den „Scannern“ handelt es sich um eine Dystopie. Was das genau bedeutet, erfährst du in dem entsprechenden Kapitel. Während der letzten hundert Jahre sind eine ganze Reihe vergleichbarer Werke entstanden, z. B. George Orwells „1984“ und Aldous Huxleys „Schöne neue Welt“. Beide Titel gehören zu den bekanntesten Beispielen einer Romangattung, die angesichts zunehmender globaler Herausforderungen wie der Anspruch totalitärer Herrschaftssysteme, die Gefahren der Digitalisierung oder die Folgen des Klimawandels einen immer größeren Zulauf erhält.

Im letzten Teil dieses Lehrheftes binden wir dann den Sack zu: Du wirst alles darüber erfahren, wie man eine Rezension (eine Buchbesprechung) schreibt, und das ist dann gleichzeitig auch das Thema deiner Abschlussarbeit.

Das Lehrheft besteht aus einem Schülerteil mit einführenden Erklärungen und Aufgaben, dazu vertiefenden Arbeitsblättern, einem ausführlichen Lösungsteil und vielen Anhängen mit Zusammenfassungen und weiterführenden Informationen sowie einem Lehreranhang mit Auswertungsbogen und Bewertungsvorschlägen für die Abschlussarbeit.

Ich wünsche dir mit dieser Einführung in die Welt der Romane viel Freude und ein gutes Gelingen bei den Aufgaben.



Dein

Fred Hartmann

Wegen der besseren Lesbarkeit der Texte wird in diesem Lehrheft auf die gendergerechte Sprache verzichtet. Das generische Maskulinum schließt die weibliche Form mit ein, bei den Lehrern sind also die Lehrerinnen, bei den Teilnehmern die Teilnehmerinnen automatisch mit einbezogen.

Wir merken uns: Literarische Texte werden in drei Gruppen eingeteilt, in *Lyrik* (Gedichte), *Dramatik* (Theaterstücke) und *Epik* (erzählende Texte). Es gibt *kleine Formen* epischer Literatur (z. B. Kurzgeschichten, Fabeln, Anekdoten) und *große*. Die bekanntesten großen Formen sind die *Epen* (breit angelegte Geschichten von *Göttern* und *gottgleichen Helden*) sowie die *Sagas*, das sind isländische *Überlieferungen*, die u. a. *Königs-* und *Familiengeschichten* aus der Zeit der *Besiedlung* (ab 9. Jh.) erzählen.

Zu 2: Was bedeutet der Begriff *Roman*?

Das Wort kommt aus dem Französischen (urspr. *roman*) und dem Spanischen: *el romance*) und bezeichnet dort ab dem frühen Mittelalter eine *erzählte Geschichte in Prosa* (durchgehender, ungebundener Text) oder in *Versen* (Gedicht). Der tiefere Ursprung des Wortes liegt in der lateinischen Sprache. Dort gibt es den Begriff *romanicus*, was so viel wie *römisch* bedeutet, aber seit dem 17. Jahrhundert meint der Begriff auch im Lateinischen i. d. R. eine *Erzählung* - während dieser Zeit bereits in Prosa. Interessant ist, dass der Begriff *Roman* von den *Romanen* abgeleitet wird, das sind Völker des untergegangenen Römischen Reiches, deren verbindende Klammer eine gemeinsame Sprache war, das *Romanisch* - ein abgewandeltes Latein, während das klassische Latein die Sprache der Gelehrten blieb. *Erzähltexte wurden in Romanisch abgefasst, weil sie damit für eine breitere Leserschaft verständlich waren.*

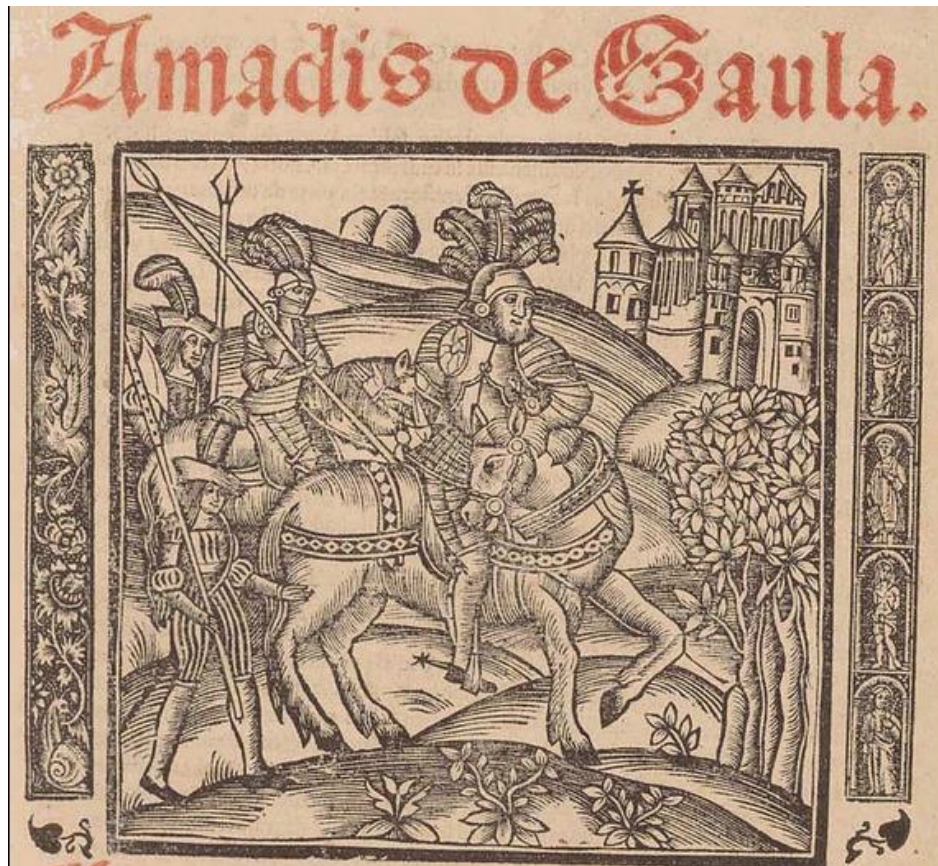
Wir merken uns: Der Begriff „*Roman*“ kommt von den *Romanen*, den Völkern des ehemaligen Römischen Reiches, und meint seit dem 17. Jh. eine *Erzählung in Prosa*.

Bevor wir mit der spannenden Geschichte des Romans weitermachen, also seine Entwicklung bis heute verfolgen, **löst du die Aufgaben von Arbeitsblatt 1: „Kontrollfragen Teilthema 1“.** Du darfst dabei den gelesenen Text gerne zu Hilfe nehmen. Anschließend vergleichst du deine Ergebnisse mit den Antworten im Lösungsteil

Zu 3: Seit wann gibt es Romane und wie hat der Roman sich historisch entwickelt?

Vorläufer und Vorbilder des Romans sind die schon weiter oben vorgestellten Epen des Altertums und des Hochmittelalters (11. bis 13. Jh.) sowie die isländischen Wikinger-Sagas seit dem 11. Jahrhundert.

Wann aber erschienen die ersten richtigen Romane? Es gibt darüber in der Fachwelt keine eindeutigen Aussagen. Als früheste Romanformen werden die noch in Reimen und gehobener Sprache verfassten Erzählungen an den *Adelshöfen* angesehen. Verfasser dieser sog. *Höfischen Dichtung*, zu der neben *Minnegesang* und *Heldendichtung* auch schon der *Roman* gerechnet wird, waren u. a. die bekannten Minnesänger *Wolfram von Eschenbach* (um



Typisches Beispiel dafür ist *Amadis*, der Held einer gleichnamigen Ritterserie, von verschiedenen Verfassern publiziert und mit vielen Fortsetzungen, die in der Renaissance zu einer der beliebtesten Lektüren wurde. Die älteste erhaltene Fassung ist die des Spaniers [Garcí Rodríguez de Montalvo](#) von 1508. Aber es gab schon Vorläufer, die wahrscheinlich bis ins 14. Jh. zurückreichen. Du siehst also: Serienfreaks gab es schon vor einigen hundert Jahren.

In der Zeit des Barocks (17. Jahrhundert) erlebten deutsche Kultur und Literatur durch die Dominanz des französischen Absolutismus (Ludwig XIV., 1638 - 1715) und den Schrecken des Dreißigjährigen Krieges (1618 - 1648) einen Niedergang, die vorherrschende Not und der damit verbundene Kampf um die Existenzsicherung hatten zur Folge, dass für kreatives Schaffen nur wenig Zeit und Muße blieb.

Bekannt wurde in dieser Epoche der satirische Roman *Don Quijote von der Mancha* des Spaniers Miguel Cervantes (1557 - 1616), der die Geschichte eines Ritters von *trauriger Gestalt* erzählt, der mit seinem Diener auszieht, um Abenteuer zu erleben und dabei eine tragikomische Figur abgibt, weil alle seine redlichen Absichten misslingen. Berühmt ist die Episode, wo er gegen *Windmühlen* kämpft, in dem Glauben, Riesen vor sich zu haben. Die Redewendung „Kampf gegen Windmühlen“ als Metapher für ein aussichtsloses Bemühen kommt aus dieser Geschichte, die man als *den ersten großen Roman* der abendländischen Kultur bezeichnet. Cervantes hat mit seiner Satire die Amadis- und anderen Ritterromane mit ihren unerschrockenen und edelmütigen Protagonisten lächerlich gemacht und damit das Ende dieser beliebten Serie eingeläutet.

Das größte deutsche Werk des Barocks ist *Der Abenteuerliche Simplicissimus* von *Christoph von Grimmelshausen* (1622 - 1677), der in diesem Roman die Lebensgeschichte *Melchior Sternfels von Fuchshaim* beschreibt, der im **Dreißigjährigen Krieg** als Kind von Soldaten verschleppt wird, es zum Offizier schafft, mehrfach die Seiten wechselt und schließlich der Welt entsagt und Einsiedler wird. Der *Simplicissimus* trägt stark **autobiografische** Züge.

Mit Arbeitsblatt 2 („Simplicius in Gelnhausen“) hast du Gelegenheit, dich in den Text dieses ersten bedeutsamen deutschsprachigen Romans hineinzulesen. Bearbeite dazu auch die Aufgaben.

Weitere wichtige Romane dieser Zeit sind

Daniel Defoe: *Robinson Crusoe* (1719)

Jonathan Swift: *Gullivers Reisen* (1726)

Johann Wolfgang von Goethe: *Die Leiden des jungen Werthers* (1774)

Dieser Roman des größten deutschen Dichters beschreibt in Briefform die unglückliche Liebe eines Mannes, der sich zu einer bereits vergebenen Frau hingezogen fühlt und aus Kummer Selbstmord begeht. Viele junge Männer folgten nach der Lektüre dieses Romans seinem Beispiel.

Im 16., 17. und 18. Jahrhundert fand die Literaturgattung Roman auch durch die Gelehrten zunehmend gesellschaftliche Beachtung und Anerkennung. Er wurde aus der „Schmuddelecke“ wirklichkeitsfremder Erzählungen für das „wankelmütige Frauenzimmer“ und den „verbummelten Studenten“ herausgeholt und als große Form epischer Dichtung in den Kanon der drei Literaturgattungen Epik, Dramatik, Lyrik aufgenommen.

Auch die Zahl der Publikationen stieg seit dieser Zeit kontinuierlich, wie die folgende Tabelle zeigt:

<u>Zeitangabe</u>	<u>Neuerscheinungen pro Jahr</u>
um 1740	10
1770	100
um 1785	300
um 1800	500
20. Jh.	2000

(Quelle: https://www.magic-point.net/fingerzeig/literaturgattungen/roman/roma_ergebn2/roma_ergebn2.html)

TEILTHEMA 2 ACH - DAS GIBT ES ALLES AN ROMANEN? VON DEN VIELEN GENRES

Na? Weißt du jetzt gut über die Geschichte des Romans Bescheid? Dann hast du sicherlich auch bemerkt, dass im vorangegangenen Kapitel schon einige Genres (Gattungen, Arten) angeklungen sind wie z. B. der Kriminalroman.

Auf den nächsten Seiten werde ich dir die bekanntesten Romanarten kurz vorstellen, aber zuvor bekommst du von mir einen Auftrag:

Durchstöbere dein Bücherregal oder das deiner Eltern und suche mindestens zehn Romane zusammen. Lies die Titel und Klappentexte und dann versuchst du herauszufinden, um welches Genre es sich bei dem jeweiligen Roman handeln könnte. Bereit? Dann los! Ich warte solange.

Fertig? Prima! Zu gerne würde ich wissen, wie viele Bücher du untersucht hast und was für Genres dir gefallen sind. War *Krimi* darunter? Oder vielleicht ein *Ritterroman*? (Ritterromane werden übrigens meistens anders benannt). Vielleicht hast du auch Romane in der Hand gehabt, die du gar nicht einordnen konntest, weil sie ganz unterschiedliche Elemente enthalten und folglich verschiedenen Gattungen zugeordnet werden können. Auch das gibt es. Du findest dazu ein Beispiel unter dem *Historischen Roman*.

Einerlei. Ich fange jetzt einfach mal an, dir die wichtigsten Genres aufzuzählen und zu erklären.

Der Kriminalroman: Es geht hierbei um die *Aufklärung von Verbrechen*. Eine Unterkategorie ist der *Detektivroman* (z. B. *Sherlock Holmes* von Conan Doyle). Einer der bekanntesten Kriminalromane erschien 1934: *Mord im Orientexpress* von Agatha Christie.

Der Thriller: Er ist mit dem *Krimi* verwandt, die Handlungen dieses Genres zielen aber nicht schwerpunktmäßig auf die Aufklärung eines Verbrechens, sondern auf die *Bedrohung der Protagonisten, der Gesellschaft* oder gar der *gesamten Welt* durch immer neue, gefährliche Situationen, die von kriminellen Interessengruppen provoziert werden. *Knisternde Spannung* und ein *ständiges in Atemhalten* kennzeichnen dieses Genre, wie zum Beispiel *Der neunte Arm des Octopus*, von Dirk Rossmann verfasst und 2020 erschienen. Es geht in diesem Roman um einschneidende Maßnahmen gegen den Klimawandel und die Konfrontation mit politischen und finanziellen Interessen, die dunkle Mächte skrupellos durchsetzen wollen.

Der Historische Roman: Er spielt in der *Vergangenheit*, schildert reale gesellschaftliche Situationen und lässt auch reale Personen auftreten, aber die Protagonisten und die Handlung sind i. d. R. fiktiv.

Berühmte historische Romane sind *Quo vadis* von Henryk Sienkiewicz (1895) über die Anfänge des Christentums in Rom und *Ben Hur* von Lew Wallace (1880), der von einem jüdischen Schicksal zurzeit Jesu erzählt. Bekannte historische Romane aus der neueren Zeit sind *Die*

Der [Holzschnitt](#) in der Ausgabe von 1516 zeigt eine Insel, deren Umriss einer Mondsichel ähnelt

[https://de.wikipedia.org/wiki/Utopia_\(Roman\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Utopia_(Roman))

Die utopische Literatur wird dem Sciencefiction-Genre zugerechnet, stellt aber innerhalb der SF eine *eigene Kategorie* (ein eigenes Subgenre) dar, wenngleich es zahlreiche Mischformen gibt. In *Utopia* beschreibt Morus einen *fiktiven Inselstaat* gleichen Namens, in dem *sozialer Frieden, Gerechtigkeit* und *wirtschaftlicher Wohlstand* herrschen. Der Traum von einem Paradies auf Erden hat sich in diesem Staat erfüllt. Morus ging es aber nicht nur um die Beschreibung einer vollkommenen Gesellschaft, sondern auch um *Kritik* an den herrschenden Zuständen im England seiner Zeit.



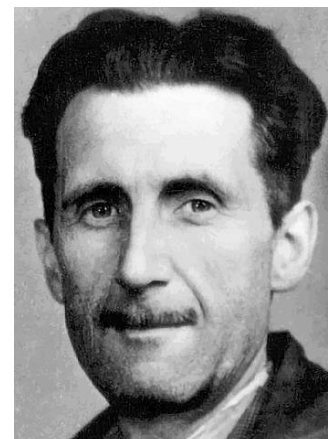
In den folgenden Jahrhunderten folgten ähnliche Darstellungen, zumeist in der Ich-Form verfasste Reiseberichte von einer fernen Insel oder einem fernen Land, wo sich dieser ideale Staat befinden soll, wie zum Beispiel auch *Francis Bacons Nova Atlantis* (erschieden 1627) und *Thommaso Campanellas Sonnenstaat*, in dem er die Verhältnisse seiner Zeit bezüglich *Fürstenwillkür, Kleinstaaterei* und *Glaubenskriege* scharf kritisiert.

Eine moderne Utopie ist der von *Ernest Callenbach* verfasste Zukunftsroman *Ökotozia* aus dem Jahr 1975. Mit Blick auf das Ende des Jahrtausends entwarf er einen *ökologisch vorbildlichen Staat* in Nordamerika, der sich von den Vereinigten Staaten abgespalten und ein eigenes System entwickelt hat, das sich technisch, wirtschaftlich und sozial im *Gleichgewicht* befindet. *Ökotozia* ist für die grüne Bewegung Ende der siebziger Jahre des 20. Jahrhunderts prägend gewesen, und es gibt heute Gemeinschaften, die sich von diesem Roman *inspirieren* ließen und seine Ideale in der Realität umzusetzen versuchen.

Ganz anders die *Dystopien* („dys“ = schlecht), die sich im 20. Jahrhundert vor allem *nach den beiden Weltkriegen* in der Literatur durchgesetzt haben. Jetzt ging es nicht mehr um die Beschreibung eines idealen Staatswesens, sondern um *düstere Zukunftsprognosen*, die die vom Fortschrittsoptimismus des 19. Jahrhunderts geprägten Utopien weitestgehend ablösten.

Die bekannteste Dystopie dürfte *1984* von *George Orwell* sein (1948 verfasst).

(George Orwell)



4. **Vergleiche die Geschichte vom Überfall auf den Sender Gleiwitz mit dem E-Anschlag in der A-Zone und fülle die Felder in der folgenden Tabelle entsprechend aus.**

	<u>A-Zone in „Die Scanner“</u>	<u>Radiosender Gleiwitz</u>
Ereignis		
Verursacher		
Propaganda und Folgen		

i. Kapitel 8: „Die Krisenparty (S. 114-126)

Aufgabe 16:

S. 115 enthält einige Informationen zur Ernährungslage in der Welt der „Scanner“. Sie decken sich auch mit Aussagen aus früheren Kapiteln. Erläutere!

Aufgabe 17:

S. 121 informiert dich über die Mobilität. Was erfährst du?

j. Kapitel 9: Das Nador (S. 127-141)

Zunächst eine wichtige Erinnerung: Weißt du noch, nach welcher Grundstruktur die meisten Aufsätze aufgebaut sind? Richtig! Es ist die bekannte Dreiteilung mit *Einleitung*, *Hauptteil* und *Schluss*, dazu kommt noch die *Überschrift*, die bei Rezensionen eine ganz besonders wichtige Rolle spielt.

Wir gehen also beim Aufbau einer Rezension in vier Schritten vor, die du dir leicht merken kannst:

- a. Überschrift
- b. Einleitung
- c. Hauptteil
- d. Schluss

a. Die Überschrift

Wie eine passende Überschrift aussehen muss, hast du sicher schon bei Aufsatzthemen früherer Schuljahre gelernt, z. B. wenn Du eine Bildergeschichte oder eine Fantasiegeschichte schreiben solltest.

Es gibt dazu einige Grundregeln, die ich an dieser Stelle für dich kurz wiederholen möchte: 1. Die Überschrift soll zum Inhalt passen; 2. Sie soll nicht zu viel verraten (das nennt man einen „Spoiler“) und 3. Sie soll den Leser neugierig machen (Es darf also keine langweilige Überschrift sein).

Schau dir dazu mal die Überschrift zu meiner Rezension im Anhang 12 an und prüfe sie anhand der genannten Kriterien. Was stellst du fest?

Punkt 1 stimmt: Es geht um die Wand, wenn auch die Überschrift selbst dazu etwas banal wirkt.

Punkt 2 stimmt auch: Die Überschrift verrät wirklich so gut wie nichts, außer, dass es sich um irgendeine Wand handelt.

Punkt 3 stimmt absolut nicht. Eine Überschrift wie „Die Wand“ ist langweilig. Da bekommt man schon das große Gähnen, bevor man überhaupt damit angefangen hat, den Text zu lesen.

Aber wie kann man es besser machen? Ganz einfach: Indem du eine Überschrift wählst, die beim Leser Fragen aufwirft. Besteht sie nämlich nur aus einem Artikel + Nomen, entsteht in der Regel wenig Neugierde. Besser wäre ein Reizwort wie z. B. „Die Wand - ein Film der Superlative“ oder „Isoliert in den Bergen - perfekte filmische Umsetzung eines Psychodramas“.

Aufgabe 30:

Überlege einen Augenblick, welche Reizwörter bei diesen beiden Überschriften (1. „Die Wand - ein Film der Superlative“ und 2. „Isoliert in den Bergen - perfekte filmische Umsetzung eines Psychodramas“ den Leser neugierig darauf machen könnten, die Rezension zu lesen, und welche Fragen ihm dabei kommen.

Abschlussarbeit

Bist du fit und gut vorbereitet? Heute schiebst du deine Abschlussarbeit.

Die Aufgabe lautet:



Verfasse eine Rezension zu dem Roman „Die Scanner“ von Robert M. Sonntag.

Und so gehst du vor:

1. Schreibe den Text vor.
2. Überprüfe ihn nach Inhalt und Sprache und korrigiere ihn. Korrekturen kannst du über die betreffende Zeile schreiben. Am besten, du lässt dafür nach jeder Zeile eine frei, dann hast du genügend Platz und deine Notizen bleiben übersichtlich.
3. Nimm deine Blätter für die Arbeit zur Hand, ziehe rechts einen Rand, falls dieser nicht vorhanden ist, dann füllst du den Kopf mit deinem Vor- und Zunamen, der Klasse, dem Datum und dem Thema der Arbeit („Schreiben einer Rezension“) aus.
4. Jetzt schreibst du sauber deinen vorgeschriebenen Text in leserlicher Schrift auf.
5. Zum Schluss zählst du die Wörter und notierst die Zahl (entweder im Kopf oder am Schluss)
6. Lies noch einmal alles durch, dann gibst du die Arbeit ab.
7. Nach der Abgabe darfst du sie nicht noch einmal zurückfordern, um eventuell nachträglich erkannte Fehler zu verbessern.

Was noch wichtig ist:

- Du hast drei Zeitstunden zur Verfügung
- Du darfst neben dem Roman nur noch einen Duden und ein Synonymwörterlexikon benutzen, solltest du nicht zurechtkommen, darfst du noch zusätzlich die Checkliste (Anhang 13: „Anleitung zum Schreiben einer Rezension“) benutzen.

Und jetzt wünsche ich Dir viel Erfolg und gratuliere schon mal, dass du es geschafft hast, dieses umfangreiche Lehrheft bis zum Schluss durchzuarbeiten.

Was dich im nächsten Lehrheft erwartet (Lehrheft 8), kannst im Nachwort lesen.

ARBEITSBLÄTTER

Arbeitsblatt 1: Kontrollfragen Teilthema 1

1. Stelle in einer Tabelle den Marktanteil der einzelnen Buchsparten für das Jahr 2020 dar.

<u>Buchsparte</u>	<u>Marktanteil</u>
Belletristik	31,1 %
_____	_____
_____	_____
_____	_____
_____	_____
_____	_____

2. Wie hoch war der Anteil von Lyrik und Dramatik?

3. Was macht den Roman gegenüber anderen Literaturformen für viele so attraktiv?

4. Was unterscheidet den Roman von den kleinen Formen epischer Literatur?

5. Nenne die drei großen Gruppen literarischer (fiktionaler) Texte und gib an, welcher Untergruppe der Roman zugeordnet wird.

Der Roman gehört zur Untergruppe der _____

LÖSUNGEN

Teilthema 1 Von der Saga zum Roman - die Geschichte der beliebtesten Literaturgattung

Lösungen zu „Aufgaben und Kontrollfragen“

Aufgabe 1:

- Durchstöbere deine Privatbücherei und eure Hausbibliothek und versuche, dir einen ungefähren Überblick drüber zu verschaffen, welche Bücher und Sparten am meisten vertreten sind.
- Frage deine Buchhandlung, was am meisten verkauft wird, dann vergleiche mit den Zahlen des deutschen Buchhandels von 2020.

Individuelle Lösung

Aufgabe 2:

Schreibe die drei großen Bereiche fiktionaler Texte auf und setze dahinter mindestens ein Beispiel, das du in der „Welt der Texte“ kennen gelernt hast oder von dem du von sonst woher weißt.

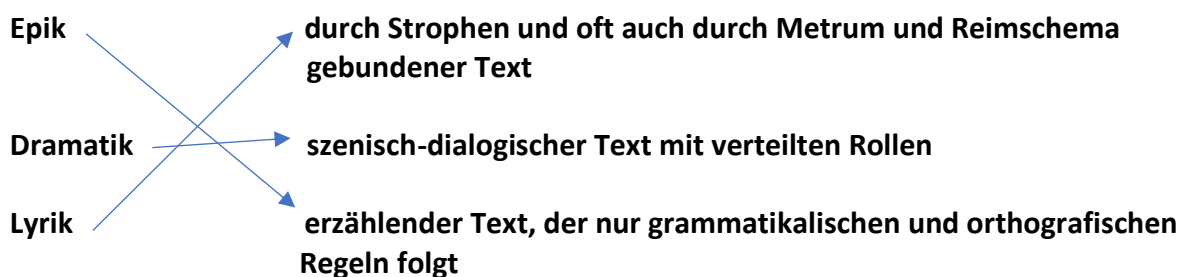
Gattungen literarischer Texte:

Beispiele

- | | |
|--------------------|---|
| 1. <u>Epik</u> | <u>Der Schimmelreiter, Till Eulenspiegel</u> |
| 2. <u>Dramatik</u> | <u>Ein Inspektor kommt, Der eingebildete Kranke</u> |
| 3. <u>Lyrik</u> | <u>Der Traum vom Meer, Der Panther</u> |

Aufgabe 3:

Ordne Literaturgattung und Textart mit Pfeilen zu:



Aufgabe 4:

Hier sind die drei Textarten. Ordne zu.

Text a:

Als das Schiff langsam den Hafen verließ,
winkte eine große Menschenmenge den

ANHÄNGE

ANHANG 1: KURZE GESCHICHTE DES ROMANS

(exemplarische Übersicht)

Zeit	Literatur-/ Roman- gattung	Beispiele
Altertum / frühes und Hochmittelalter	Vorläufer des Romans: Epen / Sagas	Epen: „Nibelungen“, „Odysseus“ Sagas: „Eirik der Weitgereiste“
Hochmittelalter (11. bis 13.Jh.)	Höfische Romane	Veldeke: „Eneas“, v. Straßburg: „Tristan und Isolde“, v. Eschenbach: „Parzival“
Frühe Neuzeit (1500 bis 1600)	Abenteuerromane Rittergeschichten	„Amadis“ (versch. Verfasser)
Barock (17. Jh.)	satirischer Roman	Cervantes: „Don Quichote von der Mancha“
	Roman mit autobiografischen Zügen	Grimmelshausen: „Der aben- teuerliche Simplicissimus“
Romantik (ca. 1785 - 1848)	Trivialliteratur Schauerromane (engl. gothic novel)	Walpole: „Das Schloss von Otranto“
Naturalismus (1880 - 1900)	erste Kriminalgeschichte	Fontane: „Unterm „Birnbaum“ (Novelle)
20. Jahrhundert	sehr unterschiedliche Gattungen, z. B. Gesellschafts- roman, Exilliteratur, Neue Sub- jektivität, DDR-Literatur	Mann: „Die Buddenbrooks“, Hesse: „Das Glasperlenspiel“ Handke: „Die Angst des Tor- anns beim Elfmeter“, Wolf: „Der geteilte Himmel“
ab 1990	Deutsche Gegenwartsliteratur: keine vorherrschende inhaltliche Ausrichtung, nur einige typische Gattungen: Erinnerungsliteratur, Popliteratur, Kinder- und Jugend- literatur	Grass: „Im Krebsgang“ (Novelle) Kracht: „Faserland“ Rowling „Harry Potter“ Preußler: „Krabat“

ANHANG 8: ANLEITUNG ZUM SCHREIBEN EINER INHALTSANGABE

Vorbemerkung: Eine Inhaltsangabe ist keine Nacherzählung, deswegen ist Kürze ein wichtiges inhaltliches Kriterium.

A. Zur äußeren Form:

- Name (hier nicht erforderlich)
- Klasse (hier nicht erforderlich)
- Datum
- Klassenarbeits-Nr. (hier nicht erforderlich)
- Thema der Arbeit: Inhaltsangabe zu
- Absätze
- lesbar geschrieben
- nichts Durchgestrichenes
- Rand lassen und nicht über den Rand schreiben

B. Zum Inhalt

1. Gliederung: (nach Einleitung, Hauptteil und Schluss)

Einleitung

Nur ein bis zwei Sätze mit Angabe von

- Verfasser
- Textsorte (z.B. Erzählung, Kurzgeschichte, Ballade, Märchen, Anekdote)
- Titel der Geschichte
- Thema
- und evtl. Zeit der Abfassung

Hauptteil

Die wichtigsten Ereignisse und Personen gemäß den Vorgaben der Checkliste (siehe Anhang 9) wiedergeben.

- Ort und Zeit (falls angegeben)
- Namen der wichtigsten Personen
- Den Inhalt in seinem Kern erfassen
- So knapp wie möglich, so ausführlich wie nötig (= nur das zum Verständnis der Geschichte / der Handlung Notwendige)
- Handlungsschritte in der richtigen Reihenfolge
- nichts Überflüssiges
- nichts Verkehrtes, nichts Hinzuerfundenes
- Keine Bewertungen, keine Kommentare im Hauptteil

Schluss

nur wenige Sätze (und auch nur, wenn gefordert) mit

ANHANG 13: ANLEITUNG ZUM SCHREIBEN EINER REZENSION

Vorbemerkung: Es gibt sehr unterschiedliche Formen von Rezensionen. Die hier vorgestellte und für die Arbeit geforderte ist nur *eine* Möglichkeit.

IV. Äußere Form

- Vollständiger *Kopf* mit *Namen, Klasse, Datum, Schuljahr* und *Thema: Rezension*
- *Sauber* und in *leserlicher* Schrift, nichts *Durchgestrichenes*, nichts *über den Rand Geschriebenes*
- Nach jeder Zeile *eine Zeile frei lassen*
- Sinnvolle *Absätze*
- Zum Schluss: *Zahl der Wörter* angeben

V. Inhalt

- Einteilung nach *Einleitung* (+ *Überschrift*), *Hauptteil* und *Schluss*
- Überschrift *passend* zum *Inhalt*, aber keinen *Spoiler*. Sie soll den Leser auf die Rezension *neugierig* machen, außerdem: *Produkthinweis* (Buch), *Verlag, Ort* und *Zeit* der Veröffentlichung, *ISBN-Nummer* und Hinweis darauf, dass der vorliegende Text eine *Rezension* ist.
- Einleitung: Beginn mit *Teaser* (Neugierde erweckender Text), dann *Pflichtangaben* wie *Textsorte, Umfang, Buchart* (z. B. Hardcover), *Biografisches* zum Autor, *Erstlingswerk* oder schon *nachfolgendes, Einzelwerk* oder Teil einer *Serie*
- Hauptteil: kurzer *Handlungsabriss*, der aber nicht zu viel verrät (kein *Spoiler*, aber ausführlicher als ein *Cliffhanger*), *Charaktere, Perspektive, Schreibstil* mit *Spannungsbogen, Aussageabsicht, Lob und Kritik*
- Schluss: *Fazit* mit begründeter *Empfehlung* oder *Nichtempfehlung*, Eignung für welche *Personengruppe?* Sinnvolle *Schlussgedanken*
- Da Rezensionen kreative und subjektive Schreibleistungen sind, kann die *Gewichtung* einzelner Elemente wie Inhalt, Charakterisierung *unterschiedlich* ausfallen.
- *Textbelege* bei wichtigen Aussagen oder inhaltlichen Verweisen. Da es sich bei einer Rezension weder um eine Fach- noch um eine wissenschaftliche Arbeit handelt, können sich Textbelege auf Seiten- oder Kapitelangaben beschränken.

Lehreranhang: Bewertungsbogen und Auswertung „Rezension“

Auswertung Rezension „Die Scanner“ Name:			
Klasse: _____			
Anforderungen und Punktezahl			
	Der Schüler/Die Schülerin...		
Überschrift	schreibt passende Überschrift, die nicht zu viel verrät und Neugierde erweckt	2 P	
	macht Angaben zu Produkt (Buch), Verlag, Zeit, Ort, ISBN, gibt an, dass es eine Buchrezension ist, Titel (auch unter „Einleitung“ möglich), Buchart (Tb - auch in der Einleitung möglich)	4 P	
Einleitung	- schreibt einen Teaser, der neugierig macht	3 P	
	- bringt folgende Pflichtangaben : Textsorte, Umfang, (Buchart), Autor (+Pseudonym) mit Beruf, Biografischem, Textsorte, Fortsetzung „Die Gescannten“	4 P	
Hauptteil	- formuliert passende Überleitungen	2 P	
	- gibt einen kurzen Handlungsabriss, nicht zu viel, nicht zu wenig	3 P	
	- nennt Charaktere	2 P	
	- nennt die Perspektive (Ich-Form)	1 P	
	- erwähnt sprachliche Gesichtspunkte (z. B. einfache Sprache, Neologismen)	2 P	
	- erläutert den Spannungsbogen	2 P	
	- nennt die Aussageabsicht (z. B. Warnung vor zu starker Digitalisierung und Medienabhängigkeit)	3 P	
	- schreibt etwas zu Lob und Kritik	3 P	
Schluss	- zieht Fazit mit begründeter Empfehlung oder Nichtempfehlung	2 P	
	- weist auf Altersgruppeneignung hin	1 P	
	- bringt passende Schlussgedanken	2 P	
	- bringt Textbelege, passend zum Rahmen einer Rezension	2 P	
Sprache / Darstellungsleistung	- schreibt mit persönlichem Bezug	2 P	
	- wählt bei der Ich-Form das richtige Tempus (Perfekt oder Präteritum)	2 P	
	- schreibt bei der Wiedergabe des Inhalts im Präsens	2 P	
	- strukturiert seinen Text nach Einleitung, Hauptteil und Schluss und schreibt schlüssig und klar	3 P	
	- formuliert syntaktisch korrekt, variabel und komplex	6 P	
	- benutzt angemessenen Wortschatz und drückt sich präzise aus	6 P	
	- zeigt in der Arbeit Mängel in der äußeren Form (Abzug)		
	- setzt sinnvolle Absätze	2 P	
	- schreibt sprachlich richtig (Rechtschreibung, Grammatik, Zeichensetzung)	7 P	
	- erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium (max. 6 Punkte)		
	- Sonstiges:		
	Summe der Punkte:	70P	
	Endnote:		

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Roman gefällig? - Große Formen epischer Literatur

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

